

kommunale **N-ERGIE**

Die „kommunale
N-ERGIE“ digital

[www.n-ergie.de/
kommunale](http://www.n-ergie.de/kommunale)



Sehr geehrte Damen und Herren,

alle zwei Jahre wieder: Die KOMMUNALE kommt nach Nürnberg. Und auch wir sind wieder dabei. Wenn Sie ohnehin einen Messebesuch planen, kommen Sie doch bei uns am Stand vorbei. Egal, ob Sie ein konkretes Anliegen haben oder einfach Hallo sagen möchten – es ist uns eine Freude. Denn ein persönliches Gespräch schafft immer eine gute Basis, um Standpunkte zu klären, Missverständnisse zu vermeiden und neue Ideen auf den Weg zu bringen. Das ist viel mehr als Small Talk. Schließlich geht es auch darum, wie es weitergeht mit der Energiewende und was wir alle dafür tun können und wollen. Lassen Sie uns reden und gemeinsam handeln!

Ihr Maik Render
Sprecher des Vorstands
der N-ERGIE



Für ein gutes Miteinander
macht sich Robert Pfann,
Bürgermeister von Schwann-
steden, besonders stark.
Mehr darüber ab Seite 2.

Das **Wir** in Schwanstetten

Am 1. Mai 1978 wurde aus dem Markt Schwand und der Gemeinde Leerstetten offiziell der **Markt Schwanstetten**. Das Zusammenwachsen ist gelungen.

Sichtbares Zeichen ist das ansprechend gestaltete neue Zentrum mit Weiher, Rathaus und Mehrzweckhalle. Auch Grundschule, Kindergarten und der neue Bürgertreff liegen ganz nahe. Die eigenständigen Ortsfeuerwehren von Leerstetten und Schwand haben sich aufgelöst und die Freiwillige Feuerwehr Schwanstetten gegründet. Ein Grundstück für die gemeinsame Feuerwehrezentrale gibt es bereits.

Der „Schwanstetter Weg“

Ein gutes Miteinander von Jung und Alt, von Alteingesessenen und Zugezogenen ist auch eines der zentralen Anliegen von Bürgermeister Robert Pfann. Der „Schwanstetter Weg“ ist über die Ortsgrenzen hinaus ein Begriff für das bemerkenswerte ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde. „Diese Initiative habe ich nur angeschoben“, wehrt der Bürgermeister bescheiden ab. „Es liegt immer an den Menschen, die tätig sind. Und das wird hier mit Berufung und Leidenschaft gemacht.“ Was mit der Einführung des Senioren- und Jugendbeirats begann, hat seine praktische Fortsetzung in der Arbeit der Senioren- und Nachbarschaftshilfe gefunden. Die etwa 30 Ehrenamtlichen begleiten beim Einkaufen, beim Arztbesuch oder bei der Physiotherapie. Dieses Angebot ergänzt seit 2022 der Bürgerbus. Auch hier sitzen Ehrenamtliche am Steuer für alle, die weniger mobil sind. Und am Wochenende steht der Bus den Vereinen zur Verfügung – kostenlos. „Sie müssen ihn halt halbwegs ordentlich und vollgetankt zurückbringen“, sagt der Bürgermeister.



Robert Pfann und Sonja Olbrich, Kommunalbetreuerin der N-ERGIE, besprechen gemeinsame Projekte wie zuletzt den Termin der N-ERGIE Kinotour im Ort. Links unten das Rathaus von Schwanstetten.

Markt Schwanstetten ist ein Kleinzentrum im Landkreis Roth mit den Ortsteilen Furth, Hagershof, Harm, Holzgut, Leerstetten, Mittelhembach und Schwand. Die Kommune mit etwa 7.500 Einwohnern liegt 15 Kilometer südlich von Nürnberg.

Was Menschen zusammenbringt

Ebenfalls 2022 wurde das Quartiersmanagement im Rathaus ins Leben gerufen. „Klingt etwas bürokratisch“, räumt Robert Pfann ein, „aber es ist DIE Anlaufstelle, die Menschen zusammenbringt.“ Hier vernetzen sich soziale Institutionen und Bildungseinrichtungen, Kulturschaffende und Ehrenamtliche. Der „Mittagstisch“ ist eines der Projekte, die dabei entstanden sind. Etwa 40 Teilnehmende treffen sich alle zwei Wochen in einer Gaststätte zum Austausch. Seit einem Jahr gibt es außerdem den Bürgertreff für alle Generationen. „Eine gute Ergänzung zum Angebot in unseren mehr als 60 Vereinen und Institutionen“, findet der Bürgermeister.

Offenheit zählt

Eine vertrauensvolle Atmosphäre für alle zu schaffen, liegt Robert Pfann sehr am Herzen. Was für die Bürgerschaft gilt, zählt auch für die Zusammenarbeit im Gemeinderat und in den Ausschüssen: „Die war schon immer geprägt von großer Sachlichkeit und Objektivität. Persönliche Angriffe, auch untereinander, gibt es nicht“, lobt er. Kommunikation auf Augenhöhe, Geduld und transparente Infor-

mation sind die Grundlagen. „Beim Bau- gebiet ‚Oberlohe‘ hat es Jahre gedauert, bis wir uns auf einen gemeinsamen Weg geeinigt haben.“ Allein der Blick auf die Energie-Projekte, die die Kommune erfolgreich gestemmt hat, bestätigt ihn: Ein Nahwärmenetz versorgt seit 2014 Grundschule, Mehrzweckhalle, Bürgerstube, Rathaus und das katholische Kinderhaus. Die Hackschnitzel

„Ich gebe Vollgas bis zum 30.04.2026.“

Robert Pfann

für die Heizzentrale kommen aus der Region. Auf den Dächern des Rathauses, des Feuerwehrgerätehauses, der Kindertagesstätte der AWO und des Bauhofs sind PV-Anlagen installiert und die Straßenbeleuchtung ist auf effiziente LEDs umgestellt, die kommunale Wärmeplanung ist abgeschlossen. Private Haushalte unterstützt die Kommune seit 2015 mit dem

Förderprogramm für Energie- und Ressourcen-Sparmaßnahmen (FERS). Und laufend kommen neue Themen dazu. Ganz aktuell: das Windkraftprojekt mit der Gemeinde Wendelstein, gegen das sich im Ort Widerstand regt. Bürgermeister Pfann bemüht sich auch hier um eine einvernehmliche Lösung – wie er das in den vergangenen 18 Amtsjahren getan hat.

Immer gern im Rathaus

Eine weitere Amtsperiode wird es für den 62-Jährigen nicht geben, so gern er sein Amt nach wie vor ausübt: „Die Familie hat lange genug hintenanstehen müssen – und hat das mit großem Verständnis getan.“ Zwar blickt er mit leiser Wehmut auf seine Rolle als Bürgermeister bei Veranstaltungen in der Kommune oder mit der Partnergemeinde La Haye in der Normandie. Auch als Standesbeamter („fast 160 Eheschließungen“) war er mit viel Herzblut im Einsatz. Jetzt will der Familiemensch Robert Pfann die Zeit mit dem Enkelkind genießen, Tochter und Schwiegersohn beim Bau des Eigenheims in Schwanstetten unterstützen und hofft, dass auch der Sohn mit seiner Familie bald in den Ort ziehen kann.

Wir für die Region – unsere Standorte

Die Netzgruppen an unseren Standorten sichern rund um die Uhr die Energieversorgung.

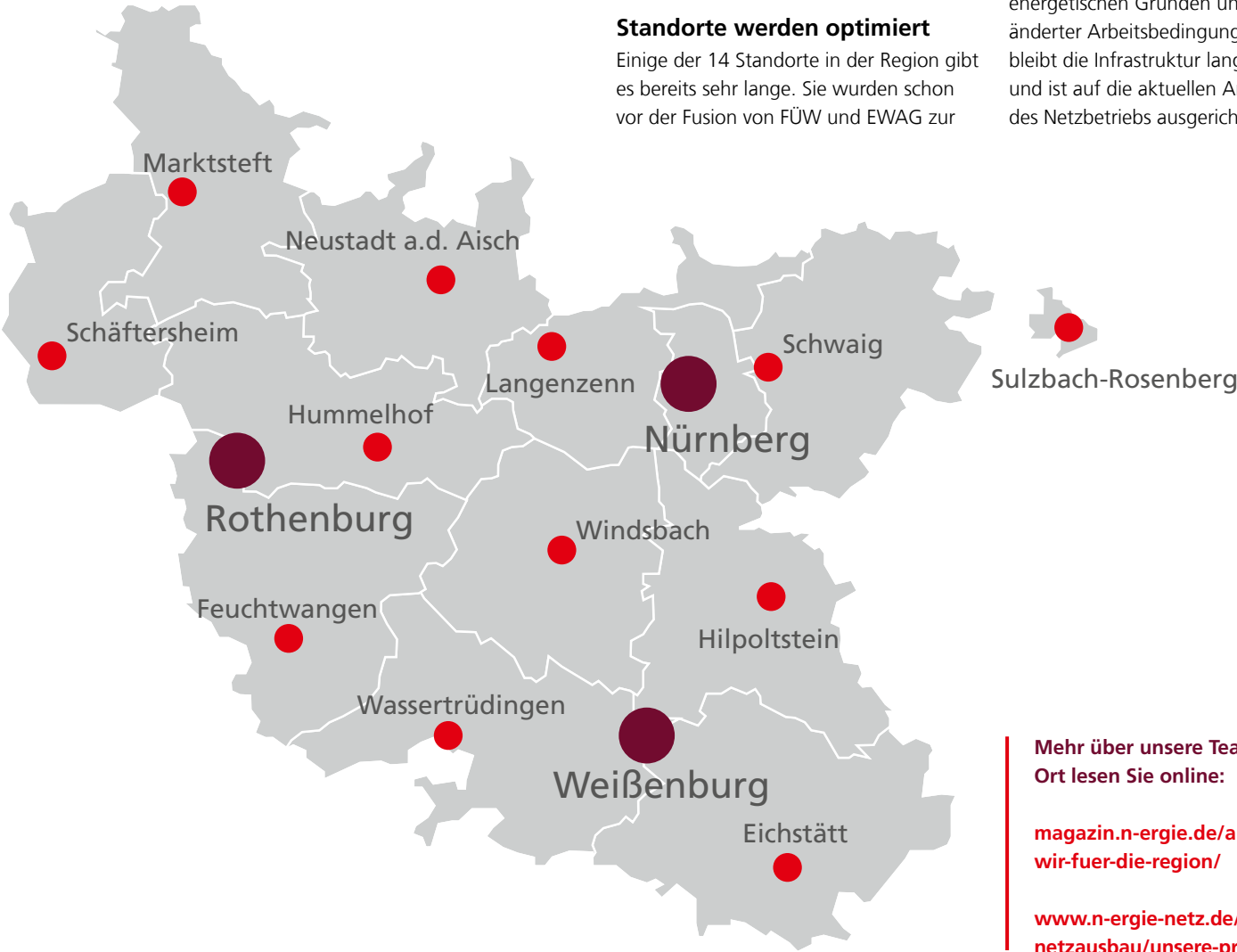
Wer die N-ERGIE erleben will, muss sich auf den Weg machen: vom Nürnberger Plärrer-Hochhaus über den Kraftwerksstandort in Sandreuth zu den 14 Standorten in der Region. Genauer gesagt zu

14 starken Teams, die sich seit vielen Jahren um die sichere Strom- und Gasversorgung kümmern – zuverlässig rund um die Uhr. Von Schäftersheim, Teil der baden-württembergischen Stadt Weikersheim, im Westen bis Sulzbach-Rosenberg am Rande der Oberpfalz im Osten, von Marktsteft im Maintal (Landkreis-Kitzingen) bis weit in den Süden nach Eichstätt in Oberbayern: Das Netzgebiet der N-ERGIE erstreckt sich über eine Fläche von 8.400 Quadratkilometern.

Standorte werden optimiert

Einige der 14 Standorte in der Region gibt es bereits sehr lange. Sie wurden schon vor der Fusion von FÜW und EWAG zur

N-ERGIE als FÜW-Bezirksstellen aufgebaut. Andere wurden nach sorgfältigen Überlegungen geschlossen oder neu gebaut – zur Gesamtoptimierung des Netzbetriebs. Jüngstes Beispiel ist Marktsteft nahe Kitzingen: Der Logistikstandort dort wurde nach einem guten Jahr Bauzeit im Herbst 2021 in Betrieb genommen. Dafür gab man die wenige Kilometer entfernte Niederlassung in Gnötzheim (Gemeinde Martinsheim) auf. Die N-ERGIE optimiert ihre Standorte fortlaufend – aus energetischen Gründen und aufgrund veränderter Arbeitsbedingungen. Damit bleibt die Infrastruktur langfristig effizient und ist auf die aktuellen Anforderungen des Netzbetriebs ausgerichtet.



Mehr über unsere Teams vor Ort lesen Sie online:

magazin.n-ergie.de/artikel/wir-fuer-die-region/

www.n-ergie-netz.de/n-ergie-netz/netzausbau/unsere-projekte/



„Wir sind ein starkes Team, das füreinander einsteht. Bei einer Störung sind alle zur Stelle.“

Gerd Muschler

Zuverlässig vor Ort

Gemeinsam stark für die Versorgungssicherheit

Was zeichnet unsere Standort-Teams aus? Gerd Muschler, Gruppenleiter in Wassertrüdingen, muss nicht lange überlegen: „Die gute Zusammenarbeit“, antwortet er prompt. „Wir sind ein starkes Team, das füreinander einsteht. Bei einer Störung sind alle zur Stelle, um die Kollegen in Rufbereitschaft zu unterstützen – so lange, bis die Versorgung wieder gesichert ist.“ Ähnliche Antworten hört man auch von den Gruppenleitern der anderen Standorte. Die Monteure sind tagtäglich rund um die Uhr zur Stelle, wenn es zu unvorhersehbaren Störungen kommt – beispielsweise durch Kabelfehler und Leitungsschäden

durch Sturm oder Tiefbauarbeiten. Die hohe Versorgungssicherheit im Netzgebiet basiert zudem auf gründlicher Vorsorge. Die Netzgruppen kümmern sich um regelmäßige Wartungen und Instandhaltungen von Freileitungen und Anlagen. Außerdem sind sie an vielfältigen Baumaßnahmen beteiligt – ob es sich um die Erweiterung eines Wohngebietes oder den speziellen Auftrag eines Unternehmens handelt. Das Standort-Team Windsbach bereitet aktuell zudem die Betriebsführung für einen weiteren Netzbereich vor: Die Gemeinde Lichtenau übergibt ihr Stromnetz zum 1. Januar 2026 an die N-ERGIE.

Millioneninvestitionen in Weißenburg und Feuchtwangen

Arbeitsplätze für die Zukunft

Die N-ERGIE Netz GmbH investiert rund 5,2 Mio. Euro in den Standort Weißenburg: Die umfassende energetische und funktionale Modernisierung schafft moderne Arbeitsplätze für rund 75 Mitarbeitende. Das Bürogebäude wurde bereits vollständig entkernt und soll bis Anfang 2026 wieder bezogen werden – der erste Schritt eines mehrstufigen Sanierungsprozesses, Lager- und Abstellflächen folgen. Das Energiekonzept setzt vollständig auf regenerative Quellen. „Ein wichtiger Bestandteil des Standorts Weißenburg blei-

ben die Bereiche Netzanschlüsse sowie Planung und Bau von Stromnetzen in der Region Weißenburg“, so Standortleiter Markus Körner. Zudem sind dort die operative Einheit „Arbeiten unter Spannung“, die kaufmännisch und technisch unterstützende Einheit für den Betrieb sowie die Logistik mit Fuhrpark und Materiallager angesiedelt. Ebenfalls sehr nachhaltig und effizient ist der neue Standort Feuchtwangen geplant. Hier wird das in die Jahre gekommene Betriebsgebäude inklusive Lager komplett

neu errichtet. Die Mitarbeitenden der Netzgruppe um Christian Heller sind vorübergehend in Container gezogen, die auf einem Gelände in der Industriestraße aufgestellt wurden. Auch hier investiert die N-ERGIE Netz GmbH rund sechs Millionen Euro, weil hier besonders viele Erneuerbare-Energien-Anlagen einspeisen. Entsprechend hoch sind in diesem Gebiet auch die Investitionen in den Netzausbau, insbesondere in Umspannwerke direkt in Feuchtwangen oder in Winterschneidbach.



Die Ladesäulen in Schwanstetten (oben) und in Colmburg.

Bereit für E-Mobilität?

Keine Energiewende **ohne Verkehrs-**wende. Aktuelle Infos, praktische Tipps und ein Ausblick in die e-mobile Zukunft finden Sie in unserem Themen-Special.



Unsere Fragen beantwortete Rainer Kleedörfer, Leiter Unternehmensentwicklung/Beteiligungen bei der N-ERGIE.

Nach wie vor dominieren die Verbrenner auf Deutschlands Straßen. Woran liegt das?
Das von der Ampelregierung beschlossene und 2021 im Koalitionsvertrag festgehaltene Ziel von 15 Millionen vollelektrischen Pkw bis zum Jahr 2030 erreichen wir nicht. Ich rechne mit 5 bis 6 Millionen Elektroautos bis dahin. Aktuell sind in Deutschland rund 1,8 Millionen vollelektrische Pkw und rund 1,1 Millionen Plug-in-Hybride zugelassen. Hemmnisse für

den Kauf eines privaten E-Autos sind vor allem die hohen Anschaffungspreise und Wertverluste in den ersten Jahren. Im gewerblichen Bereich ist der Anteil der E-Autos deutlich höher durch die Steuer-subvention.
Sind Markt und Lade-Infrastruktur überhaupt bereit für den Hochlauf von E-Autos?
Was neue E-Auto-Modelle anbelangt: Auf der IAA Mobility in München wurde im September ein wahres Feuerwerk gezündet. Die europäischen und asiatischen Hersteller sind optimistisch, die Modellpalette ist attraktiv. Allerdings sind die Preise der europäischen Hersteller zu hoch. Spannend bleibt, ob Preise und Service der asiatischen Hersteller die Käuferinnen und Käufer in Deutschland dauerhaft überzeugen. Was die Lademöglichkeiten anbelangt: Beim Ausbau öffentlicher La-

depunkte sind wir deutlich weiter als bei den Zulassungszahlen.
Und wie sieht es bei den Lkw und Bussen mit Elektroantrieb aus?
Auch da gibt es bereits entsprechende Fahrzeuge. Elektrisch angetriebene Lkw werden sich in der logistischen Feinverteilung durchsetzen. Zum Beispiel innerorts, bei der Belieferung von Supermärkten oder Niederlassungen. Genauso die E-Busse im ÖPNV. Die Nürnberger VAG ist in dieser Hinsicht ein beeindruckendes Beispiel. Anders sieht es im internationalen Güterverkehr aus. Die europaweit einheitlichen Lösungen, zum Beispiel bei der Elektrifizierung von Rasthöfen und Parkplätzen, zeichnen sich noch nicht ab. Jetzt rächt sich, dass E-Lkw bei der Elektrifizierung der Autobahnen und bei den Standorten von PV-Freiflächen- und Windkraft-Anlagen nicht mitgedacht wurden.

„Der LadeVerbundPlus ist mit seinem kooperativen Ansatz ein echtes Erfolgsmodell. Die Partnerschaft von über 50 Stadt- und Gemeindewerken ist der richtige Weg, um gemeinschaftlich für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur zu sorgen und damit die Elektromobilität weiter voranzubringen. Bereits heute zählt der LadeVerbund-Plus zu den größten Betreibern von Normalladepunkten in Deutschland. Mit mehr als 70.000 Ladevorgängen im Monat an über 3.500 öffentlichen Ladepunkten – und wir wachsen weiter. Aktuell konnten wir die Mainova aus Frankfurt mit etwa 700 öffentlichen Ladepunkten als neues Partnerunternehmen gewinnen.“



Johannes Riedl, Geschäftsführer LadeVerbundPlus

Unterwegs mit dem E-Auto Tipps aus der Praxis

Einfach laden mit der App des LadeVerbundPlus

- Besonders praktisch, wenn Sie an den Ladepunkten des LadeVerbundPlus oder an zahlreichen weiteren Ladestationen in Deutschland laden möchten, die über Roaming angebunden sind.
- Einfache Suche, Aktivierung und Abrechnung von Ladevorgängen für registrierte Nutzer und für spontane Ladevorgänge ohne Anmeldung.

Laden ohne App

- Ad-hoc-Laden über den QR-Code an der Ladesäule für „spontanes Laden“ ohne Registrierung. Achtung: höhere Kosten (siehe Tabelle) mit RFID-Karte (vom LadeVerbundPlus Ladekarte oder einem anderen Anbieter) oder über die App eines kooperierenden Fahrstromanbieters. Die Ladekarte kann man sowohl über die App (unter „Zugriffsschlüssel“) als auch über den Kundenservice des LadeVerbundPlus bestellen. Sie kostet einmalig 10 Euro.

Günstig laden – besonders für die Kundschaft der N-ERGIE

Kundinnen und Kunden der N-ERGIE sparen an Ladesäulen der N-ERGIE bzw. im LadeVerbundPlus etwa 6 bis 10 Cent pro Kilowattstunde.

	Normalladen (AC) innerhalb des LadeVerbundPlus	Schnellladen (DC) innerhalb des LadeVerbundPlus
Kosten für N-ERGIE Kundschaft	ca. 42 ct/kWh	ca. 52 ct/kWh
Kosten für registrierte Nutzer*innen (nicht N-ERGIE Stromkundschaft)	ca. 48 ct/kWh	ca. 58–64 ct/kWh
Kosten beim Ad-hoc-Laden/ keine N-ERGIE Kundschaft	ca. 52–58 ct/kWh je nach Standort und Zeitpunkt	mind. 62–78 ct/kWh
Blockiergebühr der N-ERGIE in Nürnberg*	5 ct/min nach 4 Stunden entfällt zwischen 20:00 und 8:00 Uhr, keine Gebühr an Park- und Ride-Parkplätzen	10 ct/min nach 45 Minuten keine Gebühr an Park- und Ride-Parkplätzen

* Bei Ladestationen auf dem Grund von Kommunen ist dies unterschiedlich, da die Kommunen jeweils mitentscheiden. Ob es eine Blockiergebühr gibt, sieht man nach der Anmeldung und Auswahl einer Station in der App. Im Allgemeinen entscheidet jedes Mitglied im LadeVerbundPlus selbst, ob Blockiergebühren anfallen.

So funktioniert die LadeVerbundPlus-App

- 1. App herunterladen und registrieren**
kostenlos im Google Play Store und im Apple App Store.
- 2. Ladevorgang starten**
Ladestation vor dem Laden in der App auswählen. Die App zeigt Ihnen auf einer Karte die nächstgelegenen Ladestationen an, einschließlich Informationen zur Verfügbarkeit und zu möglichen Störungen.
- 3. Bezahlung und Abrechnung**
bequem per Lastschrift oder Kreditkarte; Infos zu Ladevorgängen, Verbrauch, Standzeit und Kosten sind in der App hinterlegt.

Einspeisen oder abregeln?

Im Netzgebiet der N-ERGIE wird immer häufiger erheblich mehr Strom aus Erneuerbaren erzeugt, als in der Region zeitgleich verbraucht werden kann. Das ist eine positive Nachricht für die Energiewende, deren Ziel es ist, eine ganzjährige Versorgung mit CO₂-neutralem Strom sicherzustellen. Für das Stromnetz bedeuten die Überschüsse jedoch eine große Herausforderung. Wir geben einen Überblick über die aktuelle Situation.

Redispatch-Maßnahmen sichern die Versorgung

Der Zubau von Photovoltaik- und Windenergieanlagen führt dazu, dass in vielen Zeiträumen des Jahres die Erzeugung den zeitgleichen Verbrauch übersteigt. In unserer Region trifft das aufgrund des hohen Photovoltaik-Zubaus vor allem mittags in den Sommermonaten zu. Ohne steuernde Eingriffe, die diese Erzeugungsspitzen abfedern, würden die regionalen Stromnetze stark überlastet. Versorgungsausfälle wären die Folge. Deshalb werden mit sogenannten Redispatch-Maßnahmen größere Solarparks und Windkraftanlagen abgeregelt (ab einer installierten Leistung von 100 kW). Die Anzahl der notwendigen Eingriffe steigt aufgrund der dynamischen Energiewende stark an. Die Betreiber der Anlagen erhalten für die Einbußen einen finanziellen Ausgleich. Die Kosten für diese Entschädigungen werden über die Netzentgelte von allen Verbrauchern getragen.

Infos: www.n-ergie-netz.de/unternehmen/erzeugungsanlagen/redispatch-20

Abregelung von Kleinanlagen

Da sich die Situation im Stromnetz aufgrund immer höherer Einspeisespitzen verschärft hat, beziehen wir seit diesem Jahr auch kleinere PV-Dachanlagen in die Abregelungen mit ein. Anlagen unter 100 kW werden dabei im Bedarfsfall über einen sogenannten Funk-Rundsteuer-Empfänger (FRE) abgeregelt. Dessen Einbau war über viele Jahre ab einer bestimmten Anlagengröße vorgeschrieben und die Voraussetzung für den Erhalt einer Einspeisevergütung. Andere Netzbetreiber greifen bereits seit vielen Jahren regelmäßig auf diese Steuerungsoption zurück. Im Zuge der jährlichen Einspeiseabrechnung werden Betreiber auch für diese Abregelungen durch die N-ERGIE Netz GmbH entschädigt. Realistisch betrachtet, werden PV-Dachanlagen aufgrund ihrer zunehmenden Relevanz einen verstärkten Beitrag zur System-sicherheit leisten müssen als bisher. Das hat auch der Gesetzgeber mit dem sogenannten Solarspitzengesetz im Frühjahr 2025 bestätigt: Erzeugungsanlagen müssen nun schon bereits ab einer Leistung von 7 kW steuerbar sein – zukünftig über ein intelligentes Messsystem und eine Steuerbox.

Wo wird aktuell geregelt?

Die N-ERGIE Netz GmbH veröffentlicht auf Ihrer Homepage sämtliche Schaltbefehle für Anlagen mit einem FRE. Betreiber können stets aktuell verfolgen, wann Ihre Anlage vom Netz genommen wird und wann sie wieder einspeisen kann.

Infos: magazin.n-ergie.de/artikel/fre-was-ist-das
www.n-ergie-netz.de/startseite/erzeugungsanlagen/abregelung-entschaedigung

Flexible Netzanschlussvereinbarungen (FCAs)

Vielerorts gerät das Stromnetz in unserer Region an seine Aufnahme-grenze. Nicht mehr alle neuen Solar- und Windparks können überall angeschlossen werden und rund um die Uhr uneingeschränkt einspeisen. Um dennoch den Anschluss und die Einspeisung weiterer Anlagen zu ermöglichen, bieten wir flexible Netzanschlussvereinbarungen (Flexible Connection Agreements, kurz: FCAs) an. Mit entsprechenden (temporären) Auflagen für die Einspeisung können neue Anlagen bereits ans Netz gehen, bevor es bis auf die notwendige Kapazität ausgebaut ist. Die N-ERGIE Netz GmbH ist einer der ersten Netzbetreiber in Deutschland, der die neu geschaffene Gesetzesnorm zu FCAs erfolgreich zur Anwendung bringt – und das für Windkraft, Biomasse und Photovoltaik. Dies wird sowohl von Bundesnetz-agentur als auch durch das Bundeswirtschaftsministerium als Positivbeispiel anerkannt. Unter dem Strich sind FCAs ein Konzept zur effizienten Ausnutzung von wertvollen Netzkapazitäten.

Infos: www.n-ergie-netz.de/unternehmen/erzeugungsanlagen/flexible-netzanschlussvereinbarungen

Ausbau des Stromnetzes: 1,3 Milliarden Euro bis 2030

Die naheliegendste Lösung bei zu knappen Kapazitäten lautet natürlich: mehr Netz! In neue Umspannwerke, stärkere Leitungen und Digitalisierung investieren wir bis 2030 rund 1,3 Milliarden Euro. Besonders hilfreich bei der Auflösung von Engpässen im Stromnetz sind zudem die neuen Netzkuppelstellen des Übertragungsnetzbetreibers TenneT: Gleich vier zusätzliche Knotenpunkte sind in unserem Netzgebiet bereits konkret geplant. Nach derzeitigem Kenntnisstand könnte in Markt Bibart 2034 der erste in Betrieb gehen. Dort kann überschüssiger Strom aus unserer Region in das Übertragungsnetz gespeist werden.

Infos: magazin.n-ergie.de/artikel/was-ist-ein-netzkuppler



- Bestehende Netzkuppelstelle (Erweiterungen)
- Neu geplante Netzkuppelstellen

Quelle: Begleitdokument zum Netzentwicklungsplan Strom 2037/2045, Version 2023/Abbildung 9 – Übersicht über die Punktmaßnahmen des NEP 2037/2045 (2023), Region Süd



Wettbewerb für mehr Nachhaltigkeit

Projekte gesucht: Mit insgesamt 50.000 Euro fördert die N-ERGIE auch in der zweiten Ausgabe ihres Nachhaltigkeitswettbewerbs die besten Ideen.

Die N-ERGIE unterstützt auch 2025 wieder junge Umweltheldinnen und Umwelthelden. Zusammen mit dem Rundfunksender 98.6 charivari tragen wir zum zweiten Mal unseren Nachhaltigkeitswettbewerb aus. Insgesamt 50.000 Euro warten auf tolle Projekte von Kitas und Schulen. Gefördert werden Projekte aus den Themenfeldern Arten- und Umweltschutz, Energiesparen, bezahlbare und saubere Energie, umweltfreundliche Mobilität und Ressourcenschonung, die entweder geplant oder bereits in der Durchführung sind oder innerhalb der letzten zwölf Monate abgeschlossen wurden. Die ersten 120 Projekte, die sich bewerben und den Förderkriterien entsprechen, erhalten eine pauschale Förderung von 250 Euro. Die 15 vielversprechendsten Projekte erhalten

zusätzlich noch einmal 250 Euro – und sie landen im Topf für das Jury-Voting. Die fünf ausgewählten Projekte treten dann in einem öffentlichen Online-Voting gegeneinander an. Das Siegerprojekt mit den meisten Stimmen erhält 5.000 Euro.

Ökostrom füllt Fördertopf
Möglich macht dies unser Ökostromprodukt STROM PURNATUR, bei dem von jeder Kilowattstunde, die unsere Kundschaft verbraucht, ein Cent in einen Fördertopf für innovative regenerative Produkte fließt. Bis 31. Oktober 2025 können sich die Interessierten per E-Mail bewerben. Die Abstimmung läuft vom 17. bis 30. November 2025.
Infos: www.n-ergie.de/privatkunden/purnatur-umwelt-helden



Vorsicht, Spannung!

Die N-ERGIE erklärt im Podcast, wie unser Energiesystem funktioniert – verständlich, fundiert und mit Blick in unsere Region. Im lockeren Gespräch zwischen unserem Vorstandsvorsitzenden Maik Render und Heiko Linder, Leiter der Konzernkommunikation, werden komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar. Woher kommt der Strom in unseren Steckdosen? Was beeinflusst die Preise? Wie wirkt sich die Energiewende aus? Und wie kann unsere Schmutzwäsche dazu beitragen, die Solarspitzen zu verringern? Wo stehen wir bei der Energiewende – und wohin müssen wir? Einfach auf Spotify, Podigee oder Deezer mal reinhören in die bislang erschienen Folgen.
Infos: <https://magazin.n-ergie.de/artikel/wie-kommt-der-strom-in-die-steckdose-unser-podcast-erklart-die-energieversorgung-in-nuernberg-und-der-region/>



Impressionen aus Posenheim und Ippenheim (rechts).



N-ERGIE Kinotour: Erlös für guten Zweck vor Ort

20 Jahre N-ERGIE Kinotour: Das ist auch im Nachhinein noch ein Grund zur Freude. Denn die erfolgreiche Jubiläumstour hat über 3.000 Gästen an 16 Orten in der Region einen besonderen Filmabend beschert – einzigartig und beeindruckend waren die Kulissen, hervorragend die Bewirtung durch Vereine. Und das Beste kommt noch: Alle Einnahmen aus dem Ticketverkauf bleiben in der jeweiligen Gemeinde. In Summe stehen 2025 knapp 20.000 Euro für die Jugendarbeit, die Anschaffung von

Spielgeräten und Panoramaschaukeln oder soziale Einrichtungen zur Verfügung. Wofür genau die Spende verwendet wird, entscheiden die Kommunen selbst. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern vor Ort sowie den Vereinen für die große Unterstützung!

Hier geht's zur Online-Bildergalerie der N-ERGIE Kinotour:
<https://magazin.n-ergie.de/artikel/so-war-die-n-ergie-kinotour-2025/>

Die Gesamtbilanz der N-ERGIE Kinotour seit 2005
rund 72.000
Zuschauer
über 235.000 Euro
gesamelte Spenden
über 225
teilnehmende Kommunen
88
Kinofilme



Neues Zuhause für E-Kipper

Unser E-Kangoo mit Kipper-Aufbau war schon in einigen Kommunen unterwegs. In den örtlichen Bauhöfen wurde er auf seine Praxistauglichkeit getestet. Nun hat er in Burgobach im Landkreis Ansbach ein neues Zuhause gefunden. Die Übergabe des Fahrzeugs findet im Rahmen der Messe KOMMUNALE im Messezentrum Nürnberg statt.

Umfrage: Was halten Sie vom neuen Solarspitzengesetz?

39 %
der Leserinnen und Leser
sind durch das Gesetz
motiviert, den PV-Strom
selbst zu verbrauchen.

27 %
sehen das Gesetz als
notwendig zur
Gewährleistung einer
sicheren Energie-
versorgung.



8 %
nutzen unsere Umfrage
für Kommentare – auch
für Kritik am Klimawende-
Kurs der Politik.

26 %
kritisieren das Gesetz
und empfinden es mehr
als Schaden für die
Energiewende.

Schadet oder nützt das neue Solarspitzengesetz der Energiewende? Ihre Meinung war gefragt. Pro und Kontra halten sich die Waage. Und viele fordern mehr Tempo beim Netzausbau und Bau von Speichern.



Wichtige Termine

Am **22. und 23. Oktober 2025** findet die Messe KOMMUNALE in Nürnberg statt. Auch die N-ERGIE ist bei Deutschlands größter Fachmesse für den kommunalen Bedarf vertreten.

Am **29. Oktober 2025** geht das Umspannwerk im Ansbacher Ortsteil Winterschneidbach offiziell in Betrieb. Seit 2023 wurden rund 17 Millionen Euro investiert, um seine Kapazität nahezu zu verdoppeln.

Wir sind für Sie da beim
N-ERGIE Vertrieb



Volker Laudien (Leiter)

0911 802-58014
volker.laudien
@n-ergie-netz.de



Annemarie Endner

0911 802-17514
annemarie.endner
@n-ergie-netz.de



Jürgen Lang

0911 802-17525
juergen.lang
@n-ergie-netz.de



Walter Platzöder

0911 802-17756
walter.platzoder
@n-ergie-netz.de



Ulrike Wiedemann

0911 802-17522
ulrike.wiedemann
@n-ergie-netz.de



Markus Prokopczuk

0911 802-17524
markus.prokopczuk
@n-ergie-netz.de



Sonja Olbrich

0170 6133131
sonja.olbrich
@n-ergie-netz.de



Mehr aktuelle Infos zu kommunalen Themen gewünscht? Dann

melden Sie sich kostenlos und unverbindlich zu unserem digitalen Newsletter an.



Jörg Zimmermann (Leiter)

0911 802-58142
joerg.zimmermann
@n-ergie.de



Christian Thomann

0911 802-58246
christian.thomann
@n-ergie.de



Michael Lingg

0911 802-58146
michael.lingg
@n-ergie.de



Thomas Bock

0911 802-58217
thomas.bock@n-ergie.de